

## Pressemitteilung

95 Bürger und Vertreter zivilgesellschaftlicher Organisationen trafen sich am 11. April 2018 im Dresdner Mauersberger-Saal, um über Möglichkeiten und Wege für mehr Frieden in der Welt zu beraten. Initiiert wurde die Versammlung durch die Gemeinschaft für Menschenrechte im Freistaat Sachsen e.V. (GMS).

Im einleitenden Referat machte Prof. Wolfgang Scheler eindringlich deutlich, dass die Welt in ein neues Nuklearzeitalter eingetreten ist und die Atomkriegsgefahr durch die Konfrontationspolitik der atomaren Supermacht USA gegen die atomare Supermacht Russland in beängstigender Weise wächst. Zugleich setzen die Nichtnuklearstaaten ein ermutigendes Zeichen, indem sie mit einem Atomwaffenverbotsvertrag die Antiatomkriegsbewegung nun auch auf die staatliche und völkerrechtliche Ebene heben.

Der Beauftragte für Frieden und Versöhnung der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens, Michael Zimmermann, begründete das dringende Erfordernis einer „Trendwende zu einer zivilen Friedenspolitik“. Er betonte: „Zivilen friedenspolitischen Möglichkeiten und nichtmilitärische Strategien der Prävention und Konfliktbearbeitung ist Priorität zu geben. Dazu gehört auch ein neues Rüstungskontrollgesetz.“

Die dem Frieden und ihrem Gewissen verpflichteten Versammlungsteilnehmer wenden sich mit dem beigefügten „Dresdner Friedensruf 2018“ an die Öffentlichkeit, um der Bewegung gegen das Kriegstreiben auch in Sachsen mehr Kraft zu verleihen. Sie sprachen sich dafür aus, alle Möglichkeiten zu nutzen, um die Initiativen vieler Friedensaktivisten in einer machtvollen Demonstration des Friedenswillen der Dresdner Bevölkerung zu bündeln.

Die Mehrheit der Versammlungsteilnehmer gehörte fünfzehn zivilgesellschaftlichen Organisationen oder Parteien an:

Attac-Dresden, Arbeitsgemeinschaft offene Kirche, Bündnis 90/Grüne, DiEM25, Dresdner Gesprächskreis Sicherheitspolitik, Mahnwache für Frieden Dresden, Druschba Global, Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrechten und Menschenwürde e.V. Ortsverband Dresden, GMS, ISOR, Martin Niemöller Stiftung, radebeuler couragepreis e.V., Revolutionärer Freundschaftsbund e.V., Stopp Ramstein Dresden und UnPartei.